



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

169. Papst Eugen IV. gestattet dem Kurfürsten Friedrich II., allen  
Kalandseinkünften in seinen Landen eine Bestimmung zu andern frommen  
Zwecken zu geben, am 5. Februar 1446.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

168. Kurfürst Friedrich II. nimmt Peter von Maltz in seinen Dienst, am 22. September 1445.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen, das wir angesehen, erkannt vnd betrachtet haben solich getrew vnd mannichfeldig dienst, die vns vnd vnser herfschapp vnser lieber getruwer Peter von Malticz bewilzt vnd gethan hat vnd hinforder in czukunfftigen czyten oft thun kan vnd mag, vnd haben Im gelyhen czu seinem lebetage Jerlichen dreißig gulden Rinisch, die auf vnser kammer czu Berlin vnd von vnserm kuchmeister doselbst alle Jar czu Sante Mertens tag Im czu bezalen, In crafft vnd macht dusses briues; Darumme er vns huldung, als ein Mann sinem hern thun sal, gethan hat. Doch das der vorgnannte Peter von Malticz vnns vnd vnser herfschaft darumb, wenn Er des von vns ermanet wirdet edder wir das von Im begeren, hilfflich czu dienst vnd gewartig sein sal wedder allermenniglich, nymandes aufzgenommen, den alleyne den hochgebornen fursten, hern friderichen, herczogen czu Sachsen, vnsern lieben Swager, hinder dem er ytczund wanhaftig ist. Czu urkunt mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben czu prempczlow, am Mittwochen Sant Mauritiu tage, Anno etc. XLV.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XX, 262.

169. Pappst Eugen IV. gestattet dem Kurfürsten Friedrich II., allen Kalandsseinkünften in seinen Landen eine Bestimmung zu andern frommen Zwecken zu geben, am 5. Februar 1446.

Eugenius Episcopus, seruus seruorum Dei, dilecto filio nobili viro Frederico, Marchioni Brandenburgensi, salutem et apostolicam benedictionem. Magna fidei et deuotionis sinceritas, quam ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobatis, merito nos inducit, ut illa tibi fauorabiliter concedamus, per que scandalis et dissensionibus semotis diuinus cultus et Cristi fidelium deuotio continuum suscipiat incrementum. Cum igitur, sicut nobis nuper significari curasti, in nonnullis terris, oppidis, villis atque locis infra dominium tuum consistentibus sint quidam annui fructus, redditus et prouentus, ad quasdam inter ecclesiasticas et seculares personas certis anni temporibus faciendas commensationes seu congregationes, quas Kalant vulgus appellat, deputati, qui si in pios usus conuerterentur, dissensionibus et scandalis, que propter huiusmodi commensationes quandoque oriuntur, debita foret cum honestate prouisum. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut tibi omnes et singulos fructus, redditus et prouentus ad commensationes deputatos huiusmodi, in alios pios usus conuertendi licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui fidelium eorundem pacis et quietis commoda procuramus ac dissensionibus et scandalis, quantum cum

Deo possumus, obuiamus, fructuum, reddituum et prouentuum huiusmodi qualitates, quantitates et veros annuos valores pro sufficienter expressis habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, tibi, ut una cum aliquibus viris secularibus ac hoc per te eligendis fructus, redditus et prouentus huiusmodi, cujuscunque super hoc licentia vel assensu minime requisitis, in alios pios usus seu alia pietatis opera, prout tibi visum fuerit, conuertendi et illos exponendi plenam et liberam licentiam auctoritate apostolica presentium tenore concedimus, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis et legibus imperialibus et statutis municipalibus ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli etc. Datum Rome, anno incarnationis Dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, Nonis Februarii, pontificatus nostri anno sexto decimo.

Nach dem Orig. im Königl. Staatsarchive.

170. Ritter Heinrich von Freiberg gelobt dem Markgrafen Albrecht, zur Sühne für die gegen die Markgräfin Margaretha versuchten Frevel, seine alchimistischen Künste zu offenbaren, am 27. Juni 1447.

Ich Heinrich von Freyberg zu Waule, der sich schreibt Ritter, bekenn öffentlich mit dem Brive, als ich gegen der hochgebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Margarethen von Brandenburg, meiner gnedigen Frawen, uber mein aid vnd glubd gehandelt vnd sie Grave Hannfen verkuppelt wolt haben, das die frum Furstin auch der frum Grave nicht thun wolten, umb solch Posheit vnd Unthat, die ich an meinem gnedigen Hern Marggrave Albrechten gethan han, vnd deshalb trewlos vnd meinaidig worden bin, dorumb mich sein gnad zu handen genommen vnd straff an mein leib vnd leben billich verdient hett, hab ich durch bete meiner Freund, auch Frawen vnd Mannen, die do ansahen mein Vnsynn, als ich dann layder menysch wurde, in welcher Vnsinn ich mein veterlich erbe auch verwurkt han, die vmb gots willen fur mich gebeten haben, demnach ich mich sein gnaden zu aigen gebe, vnd gib mich in crafft diß briffs, uff den aid, den ich doruff sein gnaden gesworn han, nymmermer wider In oder kein seiner zugewanten, geistlich oder weretlich, Zuthun. Auch all mein kunst zu leren, on gabe vnd on myet, vnd sein gnaden die kunst der alchamei uff mein aigen kosten vnd schaden vnd sein nutz arbeiten, da er alle Jar forderlich darvon hundert tausent gulden sol haben, vnd was ubrig, das ich davon haben mag, sol ich gotz hewser umb stifften vnd nichts unnutzlichen davon enwenden, dann mein schlechte leibs narung: vnd welchs Jars ich das nicht thu, sol ich trewlos, erelos, meinaidig vnd henkmefsig sein, als ich verfaymt vnd In acht vnd bann were, als ich auch bin meiner Unthat halben, vnd sol nymants freveln an mein leib vnd gut, was er an mir beginnt oder furnymbt, dafur sol mich nicht schutzen einicherley, das